

Eltern kämpfen weiter für evangelische Schule

Rauener Initiative legt bei Kommunalaufsicht Beschwerde gegen Beschluss ein

Rauen. Die Eltern der Kinder, die die evangelische Grundschule in Rauen besuchen, werden nicht müde, für den Erhalt der Bildungseinrichtung unter Trägerschaft des Fürstenwalde Vereins für Jugendhilfe und Sozialarbeit (Jusev) – und unterstützt vom Kirchenkreis – zu kämpfen. Dabei nutzen sie alle ihnen zur Verfügung stehenden Mittel. Nach Demonstrationen, Wortmeldungen in den Einwohnerfragestunden der Gemeinderatssitzungen, über den ganzen Ort verteilten

Plakaten, Unterschriften- und Flugblattaktion, Konsultationen mit dem Bildungsministeriums sowie einem Schreiben an den Petitionsausschuss des Landtages und an alle Gemeindevertreter hat die Initiative auch eine Beschwerde bei der Kommunalaufsicht in Beeskow eingereicht. Das hat eine der Sprecherinnen, Mali Weber, mitgeteilt.

Der Brief an die Gemeindevertreter ist mit dem Titel „Dialog statt Konfrontation in Rauen“ überschrieben. Darin schildern

die Eltern in sachlicher Art und Weise, warum es ihnen um den Erhalt der Schule unter Regie des derzeitigen Trägers geht. Sie argumentieren, dass das evangelische Konzept einzigartig im Landkreis sei und die Schule den rund 180 Kindern einen stabilen Rahmen biete, Inklusion erfolgreich gelebt werde und es ein engagiertes Team von Lehrern, Erziehern und Förderverein gebe. Die Eltern lassen auch nicht außer Acht, dass es in der Vergangenheit Probleme mit dem Träger

gab, weisen aber auch auf Zustände und Versicherungen von Jusev bezüglich der Rauener Forderungen hin. Unterm Strich hoffen sie auf eine bessere Kommunikation, einen offenen Austausch, weitere Gespräche.

Auf die Beschwerde bezüglich des Beschlusses über die Kündigung des Nutzungsvertrages mit Jusev hat der Kreis darauf hingewiesen, dass er die Rechtmäßigkeit des Verfahrens prüft. Er sagte zu, das Ergebnis mitzuteilen. (bei)